

Aufgabe 1

Unfallverhütung: eine Geschichte in drei Abschnitten

Arbeit in Kleingruppen, Plenum | 45`

Material: 10 historische Plakate der SUVA und 4 Filme aus Werbekampagnen der SUVA

1. Die Lehrperson erläutert zunächst den Ablauf der Unterrichtseinheit. Sie teilt die Schüler:innen in Kleingruppen ein.
2. Jede Gruppe erhält einen Satz von Unfallverhütungsplakaten und -filmen aus den drei angegebenen Zeitabschnitten (bzw. einen Zugang zu den digitalen Dokumenten). Sie können allen Gruppen denselben grossen Satz von Plakaten/Filmen übergeben oder die Quellen aufteilen und den Gruppen unterschiedliche Quellen geben. Jede Gruppe sollte mindestens eine Quelle aus jedem Zeitabschnitt erhalten.
3. Nach der Gruppenarbeit präsentieren die Gruppen die Resultate ihrer Arbeit (Einteilung der Plakate nach Epoche). Die präsentierenden Schüler:innen sollten für ihr Kurzreferat auch die Plakate/Filme nutzen. Falls die Gruppen zu unterschiedlichen Erkenntnissen kommen, sollten die Gründe für die je unterschiedliche Einteilung diskutiert werden.
4. Am Schluss der Plenumsdiskussion werden die Plakate korrekt in die drei Zeitabschnitte aufgeteilt.

Aufgabe 2

Wie hat sich die Unfallverhütung im 20. Jahrhundert verändert?

Gruppenarbeit, Plenum | 45`

Material: 10 historische Plakate der SUVA und 4 Filme aus Werbekampagnen der SUVA

Dieser Auftrag sollte in Kombination mit Auftrag 1 unterrichtet werden. In Auftrag 2 arbeiten die Schüler:innen mit denselben Plakaten und Videos wie in Auftrag 1.

1. Die Lehrperson klärt kurz die Urheberschaft der Plakate/Videos. Sie stammen von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt und dienten dazu, gefährdete Personen auf Unfallrisiken hinzuweisen. Als Lehrperson können Sie auch kurz etwas zum Entstehungskontext der Plakate sagen, zum Beispiel zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation der 1930er Jahre (Industriearbeit, Wirtschaftskrise), 1970er Jahre (Aufstieg Dienstleistungssektor), ab 2010er Jahre (moderne Arbeitswelten, Freizeitgesellschaft).
2. Teilen Sie die Schüler:innen und Schüler in drei (eventuell in sechs) Kleingruppen auf. Jede Gruppe behandelt einen der drei Zeiträume (1930er/1970er/ab 2010er Jahre). Die Gruppen haben für ihre Arbeit Zugriff auf alle Plakate/Filme, sollten sich aber auf die Plakate/Filme aus ihrem Zeitabschnitt konzentrieren.
3. Die Gruppen bereiten Kurzpräsentationen vor und stellen diese anschliessend der Klasse vor. Die Lehrperson moderiert die Diskussion.

Aufgabe 3

Berufsunfälle und Freizeitunfälle – eine widersprüchliche Geschichte

Plenum | 30`

Material: Unfallstatistiken zum Verhältnis Berufsunfälle vs. Freizeitunfälle und zu den Kosten für Behandlung von Berufs- und Freizeitunfällen.

1. Die Lehrperson erläutert zunächst den Ablauf der Unterrichtseinheit.
2. Präsentieren Sie als Lehrperson langfristige Unfallstatistiken...
 - zum Verhältnis Berufsunfälle vs. Freizeitunfälle (Webseite «Geschichte der Sozialen Sicherheit in der Schweiz», <https://www.geschichtedersozialensicherheit.ch/fileadmin/redaktion/Zahlen/G19.jpg?v=1454921321>);
 - zu den Kosten für Behandlung von Berufs- und Freizeitunfällen (vgl.: Suva, Unfallstatistik 2020, S. 15ff. https://www.unfallstatistik.ch/d/publik/publikationen_d.htm).
3. Erläutern Sie, wie die Statistiken zu lesen sind. Die Statistik der Webseite «Geschichte der Sozialen Sicherheit in der Schweiz» hat drei Skalen: neben den Jahreszahlen auch eine Prozentskala (vertikale Achse rechts, für die Linie mit Punkten) und eine Skala für die Anzahl Unfälle pro Jahr (vertikale Achse links, für die ausgezogenen Linien mit grau hinterlegten Flächen).
4. Die Lehrperson diskutiert mit den Schüler:innen und Schülern die Gründe für die langfristigen Veränderungen der Unfallhäufigkeit und Unfallkosten (Rückgang Industriearbeit, Ausbreitung Dienstleistungssektor, Rückgang der durchschnittlichen Arbeitszeit, Ausdehnung der Freizeitaktivitäten etc.). Diskutieren Sie, weshalb Freizeitunfälle hohe Kosten verursachen können (Skiunfälle, Verkehrsunfälle etc.). Dadurch wird klar, weshalb die Suva heute im Bereich der Unfallverhütung den Fokus auf Freizeitunfälle legt.